

**Abstract: “Vom Perler Hasenberg zur Lehmener Würzlay - Weinetiketten digital erschließen”**

Joelle Weis, Christof Schöch (Universität Trier)

Das Trier Center for Digital Humanities ist im Besitz mehrerer vormals privater Weinetikettensammlungen, die gemeinsam einen Bestand von rund 3000 Etiketten aus der Zeit von 1811 bis 2000 bilden und das gesamte Gebiet der Mosel umfassen, das die Täler von Mosel, Saar und Ruwer beinhaltet (einführend: Heinen 1978, Laufner et al. 1987). Ein in Vorbereitung befindliches Projekt soll sich mit der Digitalisierung, Erschließung und digitalen Präsentation der Sammlungen befassen und diese u.a. in Hinblick auf Ikonographie und Sprache auswerten.

Der Vortrag wird zunächst das geplante Vorhaben beschreiben und dabei besonders auf die Herausforderungen eingehen, die die digitale Erschließung eines Medientyps mit sich bringt, für den es keine etablierten Datenmodelle gibt (vgl. Diehr 2021). Das Ziel ist die Entwicklung eines eigenen “Wine Label Vocabulary” in XSD, das die textuellen, visuellen und materiellen Eigenschaften der Etiketten beschreibt und Angaben von Metadaten und Provenienzinformationen beinhaltet.<sup>1</sup> Auch die Frage der Normdaten-Einbindung für Entitäten, für die es in der Regel keine GND-Einträge gibt, etwa (historische) Weinlagen und Weingüter, wird thematisiert (vgl. Christoffel 1979).

Der zweite Teil des Vortrags setzt sich kritisch mit dem Potenzial auseinander, das die digitale Aufarbeitung von institutionell nicht an eine Gedächtnisinstitution angebundene und thematisch eher außergewöhnlichen Sammlungen hat. Trotz der Hürde, die fehlende Standards mit sich bringen, kann die Verwendung von Linked Open Data hier die Chance bieten, die Sammlungen in größere Kontexte einzubetten und mit anderen Sammlungen oder Ontologien zu verknüpfen, beispielsweise im Bereich der Heraldik, der Bildgegenstände oder der erwähnten Orte (vgl. Davis et al. 2021). Ein nicht zu unterschätzendes Problem bei der Verfügbarmachung solcher Datenbestände sind zudem Rechtsfragen, die für die Sammlungsforschung insgesamt eine Komplikation darstellen können. Manche der Ressourcen, auf die zurückgegriffen werden kann, sind darüber hinaus in privaten oder körperschaftlichen Kontexten entstanden und nicht in Hinblick auf eine Weiterverwertung der Daten oder Langzeitarchivierung entwickelt worden. In Bezug auf Langzeitspeicherung gilt es daher, die Zusammenarbeit mit Gedächtnisinstitutionen zu stärken und gemeinsam übergreifende Lösungen zu entwickeln, die auch Wissenschaft und Forschung für sich nutzen können.

---

<sup>1</sup> Das Vokabular befindet sich derzeit in der Entwicklung und wird online dokumentiert: <https://github.com/dh-trier/wlv/blob/master/resources/wlv-label-docs.md>.

## Referenzen

Christoffel, Karl. *Die Weinlagen der Mosel und ihre Namensherkunft: Deutung der Lagennamen von Mosel, Saar, Ruwer im Rahmen der moselländischen Weinbaugeschichte*. Trier: Spree-Verlag, 1979.

Davis, Edie, Bahareh Heravi. "Linked Data and Cultural Heritage: A Systematic Review of Participation, Collaboration, and Motivation." In *Journal on Computing and Cultural Heritage* 14/2 (2021). DOI: 10.1145/3429458

Diehr, Franziska. "Modelling in Digital Humanities: An Introduction to Methods and Practices of Knowledge Representation". In *Music - Media - History*, 241–62. Bielefeld: transcript Verlag, 2021. DOI: 10.1515/9783839451458-014.

Heinen, Winfried. *Gesamtwerk deutscher Wein: Mosel Saar Ruwer*. Essen: Verlag Heinen, 1978.

Laufner, Richard, Wolfgang Binsfeld, Heinz Cüppers (Hg.). *2000 Jahre Weinkultur an Mosel-Saar-Ruwer: Denkmäler und Zeugnisse zur Geschichte von Weinanbau, Weinhandel, Weingenuß*. Trier: Rheinisches Landesmuseum, 1987.

Matheus, Michael (Hg.). *Weinkultur und Weingeschichte an Rhein, Nahe und Mosel*. Mainzer Vorträge 22. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2019.